

Zeit und Tempus im Deutschen und Tschechischen – Perfekt und slawisches Perfekt

Anna Marie Halasová
Masarykova universita (Brno)

Annotation

In diesem Beitrag werden einige Möglichkeiten des Ausdrucks von zeitgebundenen Kategorien im Deutschen und Tschechischen erörtert. Als Ausgangspunkt wird eine kurze Auflistung sprachlicher Mittel genommen, durch welche die Zeit als kognitive Kategorie in der Sprache und in den Sprachen in Erscheinung tritt. Es wird auf das Zusammenspiel von verschiedenen (autosemantischen sowie synsemantischen) Wortarten mit Verben beim Darstellen von zeitlichen Umständen kurz eingegangen. Spezielle Aufmerksamkeit wird dem deutschen Perfekt in bestimmten Satztypen gewidmet. Die Belege für unterschiedliche Deutungen des Perfekts im Deutschen werden dem DWDS-Korpus entnommen. Mein Anliegen ist es zu zeigen, wie ein Vergleich gewisser syntaktischer Strukturen im Deutschen und Tschechischen zum besseren Verständnis der Bedeutung von Perfektivität im Deutschen bei tschechischen Muttersprachlern führen kann. Zu diesem Zweck werden auch einige Möglichkeiten der Übersetzung deutscher temporaler Nebensätze im Perfekt durch das slawische Perfekt betrachtet.

Schlüsselwörter

Tempus, Zeit, Perfekt im Deutschen, DWDS-Korpus, slawisches Perfekt.

Wenn man vor der Aufgabe steht, über Zeit und Tempus zu sprechen, eröffnet sich dadurch eine fast unüberschaubare Themenvielfalt. Jedes Wort, das ausgesprochen wird, wird in der Zeit ausgesprochen, jede zwischenmenschliche Kommunikation verläuft in der Zeit. Die Frage danach, wie Fluss der Zeit in der Sprache erfasst wird, führt jemanden mit linguistischer Ausbildung zu Erwägungen über Tempusysteme des Verbs, temporale Adverbiale, temporale Konjunktionen und Präpositionen, temporale Nebensätze und letztendlich zum Nachdenken darüber, mit welchen lexikalischen bzw. metaphorischen Mitteln das Phänomen Zeit in der Sprache und in den Sprachen ausgedrückt werden kann.

1. 1. Sprachliche Mittel zum Ausdruck der Zeit

Der hervorragende Forscher auf dem Gebiet der Tempus-Zeit-Problematik, Wolfgang Klein, legt 6 sprachliche Formen zum Ausdruck der Zeit fest:

1. Tempus, d. h. die grammatische Kategorie des Verbs, die dazu dient, die Situation in die Beziehung zum „Jetzt“ des Sprechakts zu lokalisieren.

2. Aspekt ist ebenso eine grammatische Kategorie des Verbs, die die Situation von verschiedenen Gesichtspunkten aus dargestellt präsentiert, z. B. als abgeschlossen oder andauernd.

3. Aktionsart wird traditionell als Untergruppe der Typen von Verben in Bezug auf temporale Eigenschaften der Situation charakterisiert, die das gegebene Verb beschreibt.

4. Temporale Adverbien sind nach Klein die reichste Gruppe der temporalen Ausdrücke, die es im Unterschied zum Tempus und Aspekt in allen Sprachen gibt.

5. Temporale Partikeln sind sprachliche Elemente zwischen temporalen Adverbien und Präfixen oder Suffixen; sie sind z. B. im Chinesischen üblich.

6. Diskursive Prinzipien – temporale Relationen werden oft nicht durch spezifische Wörter bzw. Konstruktionen ausgedrückt, sondern durch die Weise, auf die Sätze in größere diskursive Abschnitte organisiert werden. Es gibt z. B. das Prinzip, dass beim Erzählen einzelne Ereignisse in der Reihenfolge dargestellt werden, in der sie nacheinander folgten (vgl. Klein, 2009, S. 40).

Es ist ziemlich klar, dass die Rolle der einzelnen oben angeführten Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks der Zeit in verschiedenen Sprachen unterschiedlich wichtig ist. Von Belang ist auch, dass diese Mittel *kombiniert* auftreten, wobei diese Kombination entweder schon in der *Langue* verankert ist (wie z. B. in den slawischen Sprachen die Kombination des verbalen Tempus und des Aspekts) oder in der *Parole* mehrere Mittel gleichzeitig auftreten (z. B. eine temporale verbale Form und ein Temporaladverb).

1. 2. Kombination der sprachlichen Mittel zum Ausdruck der Zeit

In meinem Beitrag möchte ich auf einige Kombinationen der Mittel zum Ausdruck spezifischer zeitlicher Informationen näher eingehen. Zuerst muss ich jedoch auf einige Prinzipien allgemeiner Art kurz hinweisen. Wenn man den Ausdruck der Zeit in indogermanischen Sprachen ins Visier nimmt, ist es meiner Ansicht nach zweckmäßig, die sprachlichen Mittel zu unterteilen in die verbalen (also durch Formen des Verbs ausgedrückten) und diejenigen, die mit Hilfe anderer Wortarten zum Ausdruck kommen. Widmen wir zunächst unsere Aufmerksamkeit der letzteren Gruppe. Wolfgang Klein betont in diesem Zusammenhang vor allem die Bedeutung der temporalen Adverbien. Er führt zwar seine Beispiele für das Englische an, die meisten von ihnen deutschen bzw. tschechischen Pendanten können jedoch nicht nur ähnlich verwendet werden, sondern auch in ähnliche morphosyntaktische Kategorien eingeteilt werden. Es geht u. a. um einfache Adverbien (engl.: *now, soon, often* – dt.: *jetzt, bald, oft* – tsch.: *ted', brzy, často*); adverbiale Komposita (engl.: *afterwards* – dt.: *danach* – tsch.: *potom*) sowie Syntagmen (engl.: *after the war* – dt.: *nach dem Krieg* – tsch.: *po válce*). Funktionell können temporale Adverbien sowie Adverbialbestimmungen zeitliche Informationen unterschiedlichster Art angeben: die Lage auf einer angenommenen Zeitachse (*jetzt, vorgestern, nächstes Jahr*), den Zeitraum (*für 5 Tage*), die Frequenz (*selten*) u. Ä. (hierzu vgl. Klein, 2009, S.41–42). Diese Adverbien bzw. Adverbialia sind zweifellos für die zeitliche Semantik der Aussage sehr wichtig, in Hinblick auf grammatische Gesetzmäßigkeiten des Ausdrucks von Zeit sind jedoch einige Synsemantika von Belang: Es geht um temporale Präpositionen und Konjunktionen. Und dieses Zusammenspiel dieser Synsemantika mit temporalen Kategorien des Verbs möchte ich unter die Lupe nehmen.

2. Perfekt im Deutschen und slawisches Perfekt im Tschechischen

Da ich in diesem Beitrag auf interessante Parallelen im Ausdruck von zeitlichen Kategorien im Deutschen und Tschechischen hinweisen möchte, habe ich das deutsche Perfekt u. a. in seiner futuralen bzw. ‚atemporalen‘ Bedeutung gewählt. Harald Weinrich bemerkt in seiner Textgrammatik der deutschen Sprache in Bezug auf das Perfekt, dass die zeitliche Bestimmung nicht zu den absoluten Gebrauchsbedingungen dieses Tempus gehört. Es könne sich bei einem geeigneten Kontext ohne weiteres auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges beziehen. Der Kontext muss jedoch durch andere Wortarten mit zeitlicher Bedeutung dem im Perfekt stehenden Verb die Zeitsignale liefern, die die Geltung der Prädikation des Perfekts als Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft festlegen. Weinrichs Beispiele bestätigen zwar die Rolle der Lexeme, die zu anderen Wortarten als Verb zählen, im Rahmen seiner Behandlung der Tempora werden sie weder hervorgehoben noch systematisch diskutiert (vgl. Weinrich, 1993, S. 195). Das Futur II drückt zukünftige Sachverhalte aus, die man sich unter einem bestimmten Zeitpunkt als abgeschlossen vorstellt. Diese Bedeutungsvariante enthält den Modalfaktor der Vermutung, sie ist aber gebunden an das obligatorische Auftreten einer Temporalbestimmung. Aus diesem Grunde – des verbindlichen Auftretens eines temporalen Adverbiales – ist das deutsche Futur II mit dem Perfekt austauschbar – z. B.: *Morgen wird er die Arbeit beendet haben.* = *Morgen hat er die Arbeit beendet* (vgl. Helbig und Buscha, 1996 S. 156) Die temporale Verwendung des Futurs II ist durch das Perfekt auch deswegen ersetzbar, weil beide Tempus-Formen perfektive Bedeutung haben. An dieser Stelle möchte ich noch einmal das wiederholen, was ich in Bezug auf Perfekt schon angeführt habe: Es gibt Kontexte, wo das Perfekt keine zeitliche Charakteristik des Geschehens ausdrückt – wie dies auch Weinrich betont (vgl. o.).

Wenn wir jetzt zum Tschechischen übergehen, muss man darauf aufmerksam machen, dass das Tschechische im Unterschied zum Deutschen die Kategorie des verbalen Aspekts viel mehr grammatikalisiert hat, genauer gesagt verfügt fast jedes Verb über imperfektive und perfektive Formen. Dieser Umstand ist höchst wahrscheinlich dafür verantwortlich, dass in grammatischen Beschreibungen des Tschechischen eine verbale Form in der Regel völlig am Rande bleibt: Es handelt sich um das sog. slawische Perfekt.

Dieses slawische Perfekt im Tschechischen besteht aus dem Hilfsverb *mít* (‚haben‘) in der jeweiligen absoluten Tempusform und dem adjektivierten Passiv-Partizip (N/T-Partizip genannt) eines transitiven oder auch transitiv gebrauchten Verbs. Als Beispiele seien folgende Sätze erwähnt: *Máš ten pokoj uklizený* – *Hast du das Zimmer aufgeräumt?*; *Budeš mít tu knihu do zítřka přečtenou* – *Wirst du das Buch bis morgen durchgelesen haben?*; *On tu knihu už určitě bude mít přečtenou* – *Er wird das Buch schon bestimmt (durch)gelesen haben.* (vgl. Šenkeřík, 2006, S.198–202).

Als Pendant des deutschen Perfekts in zukünftiger Bedeutung wird das tschechische Partizip passiv eines perfektiven Verbs in Kombination mit finiter Form des Verbs *budu* und Infinitiv des Verbs *mít* (‚haben‘) verwendet, vor allem in temporalen Nebensätzen, die mit der Konjunktion *až, jakmile* (‚sobald‘) eingeleitet werden.

3. Fallbeispiel

Als Fallbeispiel der zeitlichen Bedeutung des deutschen Perfekts habe ich gerade seine Kombination mit drei temporalen Konjunktionen: *sobald*, *wenn* und *bis* (bzw. mit *bis* als Präposition) in den Korpora des DWDS untersucht. Das Auftreten der jeweiligen Konjunktion ist insoweit von Bedeutung, als bei ihnen die zeitliche Dimension unterschiedlich ausgeprägt ist. Während bei *sobald* und *bis* auch die perfektive Verwendung des Verbs teilweise vorausgesetzt werden kann, muss die sehr allgemeine Konjunktion *wenn* nicht nur als Konnektor der temporalen Nebensätze dienen, sondern auch der konditionalen. Mir ging es vor allem um die Unterschiede bei der Kombination des Perfekts beim Verb in dem durch die jeweilige Konjunktion angeführten Nebensatz (bzw. auch ausnahmsweise Hauptsatz).

Neben der Rolle der Konjunktionen spielt auch die Semantik des jeweiligen Verbs eine wichtige Rolle. Wenn auch im Deutschen im Unterschied zu slawischen Sprachen kein Unterschied zwischen perfektiven und imperfektiven Verben grammatikalisiert ist, kann man doch schon der Semantik des Verbs entnehmen, inwieweit es eher perfektiv bzw. imperfektiv verwendet wird. Von Belang ist hier in der Regel u. a. die Wortbildungsstruktur des Verbs, wobei einige Präfixe das Verb sozusagen ‚perfektivieren‘, z. B. *schreiben* vs. *aufschreiben*, *welken* vs. *verwelken* usw. Als Eingabe für den Korpus habe ich jeweils drei Kombinationen vom Perfekt eines Verbs mit einer der genannten Konjunktionen verwendet.

Um dem oben angedeuteten Unterschied zwischen ‚perfektiven‘ und ‚imperfektiven‘ Verben gerecht zu werden, habe ich ein nicht-präfigiertes Verb mit in Bezug auf Aspekt neutraler Bedeutung gewählt und ein präfigiertes Verb, dessen Semantik Perfektivität andeutet: *schreiben* vs. *abschließen*. Als Beispiel der Eingabe für die Suche im DWDS-Korpus führe ich "wenn #2 @geschrieben habe" an. Die Eingabe besteht jeweils aus Symbolen und Wortformen: "" - stellen sicher, dass bei der Suche die sog. Phrasensuche durchgeführt wird, d. h. dass die jeweilige Wortgruppe im Satzkontext gefunden wird. Das Symbol #2 bedeutet, dass die Konjunktion (*wenn*) vom verbalen Ausdruck im Abstand von maximal 2 Wörtern entfernt ist. Das Symbol @ unmittelbar vor dem Partizip (*geschrieben*) garantiert, dass nur nach der gewünschten Wortform gesucht wird und nicht nach allen Formen, wie es bei *habe* der Fall ist.

Im Folgenden führe ich nur noch einige Beispielsätze aus dem Korpus an und die Ergebnisse in Bezug auf die temporale Form (d. h. Perfekt in der vergangenen Bedeutung, Perfekt in der atemporalen bzw. zukünftigen Bedeutung, Plusquamperfekt bzw. Futur II und andere Formen, die auch nicht-temporale Bedeutung haben, d. h. Konjunktive).

3. 1. Ergebnisse der Korpus-Analyse in Tabellen

"wenn #2 @geschrieben habe"	
Gesamtzahl der Belege	34
TEMPUSFORM	BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	15 <i>Wenn einige geschrieben haben, die Vereinigung der beiden deutschen Staaten sei nicht sein Ziel gewesen, so halte ich das für einen Irrtum.</i>
Perfekt in der atemporalen /	1 <i>Normalerweise vergesse ich einen Roman sofort, wenn ich ihn geschrieben habe.</i>

zukünftigen Bedeutung		
Plusquamperfekt	1	<i>Wenn man was geschrieben hatte und war froh darüber und ganz stolz mit sich selber, dann konnte man zu Fuß hingehen und es jemandem erzählen, der das zu schätzen wusste.</i>
Nicht temporale Verwendung	17	<i>Wenn Sie das geschrieben hätten, könnte man's ad acta nehmen.</i>

"sobald #4 @geschrieben habe"		
Gesamtzahl der Belege	2	
TEMPUSFORM		BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	0	
Perfekt in der atemporalen / zukünftigen Bedeutung	1	<i>Heute wird also meine kleine Rolle, wenigstens für den ersten Auftritt, aus; sobald ich die sieben Worte gar geschrieben habe:</i>
Plusquamperfekt	1	<i>Sobald ich fünf Seiten geschrieben hatte, mußte ich sie sicherheitshalber aus dem Haus schaffen.</i>
Nicht temporale Verwendung	0	

"bis #3 @ geschrieben habe"		
Gesamtzahl der Belege	27	
TEMPUSFORM		BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	16	<i>Ich habe nie begriffen, was die Welthandelsorganisation eigentlich macht. Bis KidsPost darüber geschrieben hat.</i>
Perfekt in der atemporalen / zukünftigen Bedeutung	2	<i>Ich will also nur eben berühren, weil euer Bedienter hier wartet, bis ich geschrieben habe, daß die Fräulein zwo sehr heftige Ohnmachten gehabt hat.</i>
Plusquamperfekt	9	<i>Es war die längste Kritik geworden, die Hans bis jetzt geschrieben hatte.</i>
Nicht temporale Verwendung	0	

"wenn #3 @abgeschlossen habe"		
Gesamtzahl der Belege	9	
TEMPUSFORM		BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	4	<i>Einem Wissenschaftler kann kaum etwas weniger Wünschenswertes zustoßen als der Zusammenbruch seiner Grundvoraussetzungen, gerade wenn er seine Arbeit abgeschlossen hat.</i>
Perfekt in der atemporalen /	3	<i>Zeigen Sie die Bilder erst, wenn Sie die Serie abgeschlossen haben.</i>

zukünftigen Bedeutung	
Plusquamperfekt	1 <i>Ich hatte viel mit Straßenkindern zu tun, die in meinem Auto übernachteten, wenn ich es nicht abgeschlossen hatte,</i>
Futur II	1 <i>Ich malte mir ständig aus, was ich Tolles tun würde, wenn ich dieses Projekt abgeschlossen haben würde.</i>
Nicht temporale Verwendung	0

"sobald #4 @abgeschlossen habe"	
Gesamtzahl der Belege	5
TEMPUSFORM	BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	0
Perfekt in der atemporalen / zukünftigen Bedeutung	4 <i>Sobald ich meine Ausbildung abgeschlossen habe, werde ich vermutlich durch neue PiAs ersetzt.</i>
Plusquamperfekt	1 <i>Sobald sie ihn abgeschlossen hatte, wurden die Betroffenen in das Nationalsozialistische Fliegerkorps, früher Reichsluftsportverband, übernommen und dort im Motorenflug weiter ausgebildet.</i>
Nicht temporale Verwendung	0

"bis #2 @abgeschlossen habe"	
Gesamtzahl der Belege	9
TEMPUSFORM	BEISPIELSÄTZE
Perfekt in der vergangenen Bedeutung	2 <i>Er nimmt seine Doktorarbeit über Steueroasen wieder auf , die er bis heute nicht abgeschlossen hat.</i>
Perfekt in der atemporalen / zukünftigen Bedeutung	3 <i>Wenn beide Konzerne das Projekt nicht bis 1995 erfolgreich abgeschlossen haben, können sie drei Milliarden Dollar Vorlaufkosten auf Nimmerwiedersehen abbuchen.</i>
Plusquamperfekt	2 <i>Sie akzeptieren den Tarifvertrag nicht, den die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) bereits im vergangenen Oktober mit Lufthansa bis Ende 1988 abgeschlossen hatte.</i>
Futur II	2 <i>Noch liegen die stärksten Schulentlassenzahlen auf Grund der geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1952 und 1954 so, daß die künftigen männlichen und weiblichen Arbeitskräfte ihre durchschnittlich dreijährige Berufsausbildung 1955 bis 1957 abgeschlossen haben werden.</i>
Nicht temporale Verwendung	0

3. 2. Möglichkeiten der Übersetzung ins Tschechische durch slawisches Perfekt

"wenn #3 @geschrieben habe": Von 36 Belegen können 4 durch slawisches Perfekt (alle 4 durch Präsens von *mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: ..., *wenn ich ihn geschrieben habe.* - ...*když ho mám napsaný*

"sobald #4 @geschrieben habe": Von 2 Belegen können alle beide durch slawisches Perfekt (1 durch Futur *bude mít* + Partizip und 1 durch Präteritum von *mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: *Sobald ich fünf Seiten geschrieben hatte,*... - *Jakmile jsem měl napsaných pět stran...*

"bis #2 @ geschrieben habe": Von 27 Belegen können 6 durch slawisches Perfekt (2 davon durch Futur *bud mít* + Partizip, 1 durch Präsens von *mít* + Partizip und 3 durch Präteritum von *mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: ... *bis ich geschrieben habe, daß...* - ...*než budu mít napsáno, že...*

"wenn #3 @abgeschlossen habe": Von 9 Belegen können 5 durch slawisches Perfekt (4 davon durch Futur *bud mít* + Partizip und 1 durch Präsens von *mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: ... *wenn Sie die Serie abgeschlossen haben.* - ...*až budete mít tu sérii ukončenou.*

"sobald #4 @abgeschlossen habe": Von 5 Belegen können 3 durch slawisches Perfekt (alle drei durch Futur *bud mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: *Sobald ich meine Ausbildung abgeschlossen habe...* - *Jakmile budu mít ukončeno vzdělání...*

"bis #2 @abgeschlossen habe": Von 9 Belegen können 6 durch slawisches Perfekt (3 davon durch Futur *bud mít* + Partizip, 2 durch Kombination eines Modalverbs + Infinitiv von *mít* + Partizip und 1 durch Präteritum von *mít* + Partizip) übersetzt werden.

Beispiel: ... *die er bis heute nicht abgeschlossen hat.* - ... *kterou neměl dosud dokončenou.*

4. Fazit

Sowohl die Tabellen, die die deutschen Belege zusammenfassen, wie auch die Korrespondenz mit der Möglichkeit der Äquivalenz durch das slawische Perfekt beweisen den Zusammenhang zwischen der ‚perfektiven‘ Semantik des Verbs, der verwendeten Konjunktion (im Falle von *bis* auch Präposition) und der temporalen Bedeutung. Z. B. bei der Kombination der Konjunktion *wenn* mit dem ‚nicht perfektiven‘ Verb *schreiben*, fällt auf, dass fast die Hälfte der Belege als ‚nicht temporal‘ charakterisiert werden; damit sei nicht behauptet, dass diese Sätze keine temporale Charakteristik hätten, es handelt sich jedoch um konditionale Nebensätze, bei denen ich in unserem Zusammenhang ihre modale Charakteristik (den Modus Konjunktiv) als unter kommunikativem Blickwinkel wichtiger betrachte, als ihre temporale Bedeutung.

Ich bin mir völlig dessen bewusst, dass das dargestellte ‚Fallbeispiel‘ nur begrenzt für repräsentativ angesehen werden kann. Man müsste mehrere Verben verwenden und für den Vergleich mit dem Tschechischen auch ein tschechisches Korpus bzw. ein Parallelkorpus analysieren. Es ging mir jedoch vor allem darum, eine mögliche Methode zur Untersuchung der gegebenen Zusammenhänge vorzuführen.

Zum Schluss möchte ich nur noch bemerken, dass eventuelle Ergebnisse einer umfangreicheren Untersuchung an Hand des hier dargestellten methodischen Vorgehens nicht nur einer durchaus akademischen Debatte von Zeit und Tempus dienen könnten, sondern auch praktischen Zwecken im Fremdsprachenunterricht.

Anotace

Tento článek představuje několik možností vyjadřování časových kategorií v němčině a češtině. Vychází z krátkého přehledu prostředků, jimiž se v typologicky odlišných jazycích vyjadřují časové vztahy jakožto myšlenkové kategorie. Krátce se dotýká interakce různých (autosémantických i synsémantických) slovních druhů se slovesem při formulaci časových okolností ve výpovědi. Zvláštní pozornost je věnována německému perfektu v hypotaktických větách časových. Doklady různých časových interpretací německého perfekta byly nalezeny v korpusu DWDS. V článku jsem se pokusila ukázat, jak může srovnání některých syntaktických struktur v češtině a němčině vést u českých rodilých mluvčích k lepšímu pochopení významu perfektivity německého slovesa. Proto byla u několika německých vět v perfektu z výše uvedeného korpusu ukázána možnost překladu do češtiny tzv. perfektem slovanským.

Klíčová slova

čas slovesný, čas, německé perfektum, korpus DWDS, slovanské perfektum

Abstract

The paper deals with several possibilities how time is expressed in German and Czech. Six main devices which human language uses to express time are the starting point for discussing the concept of time as a cognitive category. The interaction of various autosemantic and synsemantic parts of speech with the verb for conveying temporal circumstances is briefly considered. Specific attention is paid to German present perfect tense in certain temporal subordinate clauses. The examples for various interpretations of the present perfect tense in German are called up from the DWDS-corpus. My concern is to demonstrate how a comparison of various syntactic structures in German and Czech can contribute to better understanding of the meaning of perfect aspect in both languages. For this purpose there are examined divers options how to translate German temporal clauses by means of Slavic perfect.

Keywords

tense, time, perfect in German, DWDS-corpus, Slavic perfect

Quellenverzeichnis

DWDS: Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache. Online verfügbar unter <http://www.dwds.de/> [zuletzt geprüft am 06. 03. 2015]

Literaturverzeichnis

Helbig, Gerhard und Joachim Buscha (1996). *Deutsche Grammatik*. Leipzig, Berlin, München:

Langenscheidt.

Klein, Wolfgang (2009). How time is encoded. In: Wolfgang Klein und Ping Li (Hg.). *The Expression of Time*. Berlin, New York: de Gruyter. S. 63–99.

Šenkeřík, Karel (2005). *Wirklichkeit und Sprache: die Versprachlichung der Zeit im Deutschen und Tschechischen im funktional-pragmatischen Vergleich: Tempus – Aspekt –Distanz*. Frankfurt am Main: Lang.

Weinrich, Harald (1993). *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.